

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 294

Samstag, den 14. Dezember 1929

102. Jahrgang

Reichstagsausssprache über die Finanzreform

Die Regierungskrise überwunden — Verständigung der Parteiführer über eine Billigungsformel — Die Sozialdemokratie gegen das Hilferding-Programm — Eine Ultimokrise durch Anleiheaufnahme abgelenkt

— Berlin, 14. Dez. Die gestrige Reichstagsführung brachte an Stelle der erwarteten Klärung durch die Regierungsparteien neue kritische Verwicklungen. Die Regierungsparteien hatten sich auch gestern vormittag nach keiner Richtung hin einigen können, so daß sie gezwungen waren, im Reichstag Sondererklärungen abzugeben. Nachdem man zunächst den Kommunisten und Nationalsozialisten den Vortritt überlassen, nahm als erster Redner der Regierungsparteien der Zentrumsvorsitzende Brüning das Wort. Er wies auf die schon wiederholt vorgebrachte Forderung seiner Fraktion hin, an das Werk der Kassenanleihe ohne Rücksicht auf die Möglichkeit der Annahme des Youngplans heranzugehen. Eine großzügigere Lösung des Steuerproblems sei angesichts der augenblicklichen Steuerlasten, die die Wirtschaft, der mittlere und kleinere Gewerbestand und die Landwirtschaft zu tragen hätten, erforderlich. Die Lage der letzten 10 Monate sei zum großen Teil eine Folge der hohen Reparationslasten. Die wirtschaftliche und soziale Krise gebe einen Vorgeschmack von dem, was eine Daweskrise im Sinne Hugenbergs bedeuten würde. Die Kassenlage für den Monatsabschluss sei überaus ernst und zwinge zu sofortigen Maßnahmen. Es entspräche aber nicht dem Ernst der Lage, wenn man diese Schwierigkeiten allein durch eine Anleiheaufnahme beheben wollte. Sofortige Maßnahmen zur Senkung des Kassendefizits seien unbedingt erforderlich, und seine Fraktion stimme dem Memorandum des Reichsbankpräsidenten, soweit es sich auf diese Notwendigkeit beziehe, zu. Für die hinter der Regierung stehenden Parteien wäre es schwer erträglich, wenn man sich auf die Zustimmung zu solchen Sofortmaßnahmen beschränken würde. Das Zentrum habe alles getan, um der Aufforderung des Reichskanzlers nachzukommen, und es habe sich geschlossen auf den Boden des Finanzprogramms der Regierung gestellt. Das hätten auch die anderen Parteien der Regierung um so leichter tun können, als der Reichskanzler darauf hingewiesen habe, daß über Einzelheiten des Finanzprogramms spätere Verhandlungen entscheiden müßten. Auch das Zentrum habe gegenüber Einzelheiten starke Bedenken, hoffe aber auf deren Beseitigung im Laufe der weiteren Verhandlungen. Die Zentrumsfraktion werde die Regierung in ihrem Willen, dieses Programm unter den obengenannten Einschränkungen durchzuführen, tatkräftig unterstützen. Sie erwarte dasselbe von den anderen Regierungsparteien.

Auch der Vorsitzende der Volkspartei, Hoff, und der Redner der Demokraten, Reinhold, erklärten sich übereinstimmend bereit, das Finanzprogramm der Regierung als Ganzes unter Vorbehalt in einzelnen zu akzeptieren. Dann aber begannen die Ueberraschungen. Für die Bayer. Volkspartei erklärte Prälat Reich, daß sie zwar das Sofort-Programm annehme, die weiteren Reformvorschläge aber zurückweisen müsse. Die Bayerische Volkspartei hatte es demnach nicht über sich gebracht, ihre Bedenken wegen der nachgerade unvermeidbar gewordenen Biersteuer dem allgemeinen Interesse unterzuordnen.

Aber es wurde noch überraschender, denn nun trat der sozialdem. Abg. Dr. Reichert auf und proklamierte für die Sozialdemokraten die gleiche Haltung. Auch er bezeichnete zwar die Sofort-Maßnahmen als ein dringendes Gebot der Stunde, lehnte dagegen jede Bindung seiner Partei auf die übrigen Teile des Finanzprogramms ab und fügte dem als Schlüsselpunkt die Erklärung hinzu, daß seine Partei zu den Grundgedanken der Finanzreform nicht abschließend Stellung zu nehmen beabsichtige, vor allem, weil die ungünstige Entwicklung der finanziellen Verhältnisse des Reiches es fraglich erscheinen ließen, ob die Voraussetzungen für eine so umfangreiche Steuerentlastung, wie die Regierung sie plane, gegeben seien.

Diese Ausführungen wurden vom Hause mit großer Bewegung aufgenommen. Es hat sich also ergeben, daß zwei Regierungsfractionen, darunter die, aus deren Mitte Kanzler und Finanzminister hervorgegangen sind, in einer Frage von größter Tragweite, dem Kabinett die Gefolgschaft verweigerten. Die Tatsache, daß die Sozialdemokraten ihren eigenen Ministern auf diese Art ein scharfes Mißtrauensvotum vor aller Welt erteilen, hat die Situation von Grund auf verändert.

Die Sozialdemokratie hat deutlich zum Ausdruck gebracht, daß sie sich der Anschauung ihres Finanzministers Hilferding nicht mehr anschließen kann. Trotzdem überwiegt in parlamentarischen Kreisen die Auffassung, daß das Kabinett nicht demissionieren, sondern unter Festhalten an seinem Programm es auf die Entscheidung in offener Feldschlacht ankommen lassen wird. Es muß sich dann zeigen, ob die sozialdemokratische Fraktion es tatsächlich fertig bringt, dem Ka-

binetts das Vertrauen zu verlagern, oder ob sie es doch noch vorzieht, einzulassen, ohne sich mit dem Diktum des Kabinettssturzes zu belasten.

Von den Reden der Oppositionsparteien trat die des Deutschnationalen Quaaß besonders hervor. Er erklärte, der Reichsfinanzminister übe wieder die Kunst des Schweigens, die man bereits seit 1½ Jahren an ihm bewundern könne. Ueber das Ergebnis der Beratungen mit dem Reichsbankpräsidenten habe man leider noch nichts erfahren. Wenn es einen Beweis dafür gebe, daß dieses System innen schon längst ausgehöhlt sei, so seien es die Vorgänge der letzten 24 Stunden. Die Schätzungen des Reichskanzlers seien noch zu optimistisch. Auch der Haushalt der Reichsbahn stehe nahe vor dem Bankrott. Es ist fünf Minuten vor zwölf. Der Wesensinhalt dieses Parlaments ist nur noch Kulissen-schiebererei. Das System ist eigentlich längst erledigt. Meine Herren, Sie sind ja schon tot, Sie wissen es nur nicht. Am gleichen Tage, an dem der Reichskanzler Dr. Schacht sein Bestreben aussprach, mußte er mit diesem Manne verhandeln, mußte er geradezu die Befehle des Reichsbankpräsidenten entgegennehmen. Von Dr. Schacht hängt es ab, ob die Regierung am 1. Januar den Beamten die Gehälter und den Arbeitern die Löhne zahlen kann. Millionen sind von dem früheren Wirtschaftsminister Dr. Curtius an England und Belgien ausgeliefert worden. Herr Curtius hofft auch, die Freundschaft Polens zu erreichen durch das Abkommen, das sorgfältig geheim gehalten wird.

Der Redner erklärte dann zum Schluß, daß aus dem System der Schwäche und Haltlosigkeit die nationale Bewegung entstanden sei, die sich beim Volksbegehren gezeigt habe. Die Warnungen des Reichsbankpräsidenten seien die beste Rechtfertigung für das Volksbegehren. Wenn der Reichskanzler unter Hinweis auf die Haager Konferenz an den Reichstag appelliert habe, so appelliere seine Partei an den Lebenswillen der deutschen Nation. Die Deutschnationale Arbeitsgemeinschaft begrüßte durch den Abg. Lindener-Wildau das Vorgehen des Reichsbankpräsidenten, das verdientvoll gewesen sei. Die Arbeitsgemeinschaft distanzieren sich von der Verantwortung nicht dadurch, daß sie etwa erklären, dieser Staat sei nicht ihr Staat. Auch dieser Redner versagte der Regierung das Vertrauen.

Zum Schluß der Sitzung widersprach Reichskanzler Müller der Behauptung, daß die Reichsregierung sich in ihrer Antwort auf das Memorandum Schachts nur auf die Frage der Zuständigkeit zurückgezogen habe. Die Reichsregierung habe erklärt, daß sie vor der dafür zuständigen Stelle, dem Reichstag, die sachliche Antwort erteilen werde. Die Regierung müsse so handeln, da das Memorandum Schachts draußen als ein Angriff auf die Staatsführung angesehen wurde. Der Kanzler ging dann auf die Ausführungen des Abgeordneten Quaaß ein und verwies darauf, daß die Saar-Verhandlungen noch nicht abgeschlossen seien. Für den Abschluß der polnischen Verträge seien wichtige deutsche nationalpolitische Gründe maßgebend gewesen. Dr. Quaaß habe dann wieder nach dem Brief gefragt, den die Reichsregierung an Dr. Schacht nach Paris gerichtet habe. Dieser Brief übermittelte einen Beschluß der Reichsregierung, den der Reichskanzler verlas. Es heißt darin: Die Reichsregierung hat unter Beteiligung sämtlicher Kabinettsmitglieder von dem neuen Vorschlag des Vorsitzenden der Pariser Konferenz Kenntnis genommen und ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß seine Ablehnung das Scheitern der Konferenz zur Folge hätte. Sie steht darin schwere wirtschaftliche und politische Gefahren und glaubt deshalb einstimmig, daß die Annahme des Youngschen Vorschlags unvermeidbar geworden ist. Der Reichskanzler betonte, daß dieser Brief in keiner Weise die Handlungsfreiheit der Sachverständigen eingeschränkt habe. Am 4. Mai habe der Reichsbankpräsident den Empfang des Briefes bestätigt und hinzugefügt: „Wir sind sehr davon befriedigt, daß dieser Beschluß den Sachverständigen ihre volle Handlungsfreiheit bewahrt.“ Der Kanzler erklärte weiter, die Reichsregierung stehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die eingeleiteten Verhandlungen zu Ende geführt werden müssen, wie das der Politik Stresemanns entspreche. Gegenüber der Behauptung, daß die Not der Landwirtschaft durch die Politik der Reichsregierung dauernd gesteigert werde, stelle er fest, daß keine Regierung in den letzten 10 Jahren so viel für die Behebung der Not der Landwirtschaft getan habe, wie die jetzige.

Sitzung des Reichskabinetts und Fortsetzung der Parteiführerbesprechungen.

Nach der Reichstagsführung trat das Kabinett zu einer kurzen Beratung zusammen, dann nahm Reichskanzler Müller unverzüglich die Besprechungen mit den Parteiführern wie-

Tages-Spiegel

Im Reichstag verweigerten gestern Bayerische Volkspartei und Sozialdemokraten der Regierung die Gefolgschaft. Das Regierungsprogramm und der Bestand des Kabinetts schienen damit schwer gefährdet, doch gelang es vergangene Nacht eine Verständigung unter den Führern der Regierungsparteien herbeizuführen.

Der Reichsfinanzminister leitete dem Reichstag einen Gesetzentwurf für eine Kreditermächtigung bis zu 465 Millionen Reichsmark zu.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat seine Zustimmung zur Aufnahme einer Amerika-Anleihe des Reiches gegeben, durch welche die Kassenlage saniert werden soll.

Reichsinnenminister Severing will nach erfolgter Räumung der 2. Zone den Verhandlungen über das Reichsehrenmal einen neuen Aufstoß geben.

1500 deutsch-russische Bauern wurden vom Lager Hammerstein in die Kaserne von Prenzlau gebracht.

Das Sturmwetter im Reich hält an und hat nicht nur an den Küsten, sondern auch im Inland schwere Schäden verursacht. Auch aus Oesterreich kommen Meldungen über Sturm- und Unwetterverheerungen.

der auf, welche sich bis nach 2 Uhr nachts hinzogen. Ueber das Ergebnis der Besprechungen wurde bekannt, daß eine Annäherung unter den Parteien stattgefunden hat. Man glaubt, daß eine Formel gefunden ist, auf deren Boden die Regierungsparteien gemeinsam treten können. Die Parteiführer haben zugesagt, sich für die Annahme dieser Formel bei ihren Fraktionen einzusetzen. An dem Sofortprogramm wird, wie die Telegraphen-Union erfährt, unverändert festgehalten. Auch auf das Finanzprogramm wird in der Vertrauensformel Bezug genommen. Inhalt und Form der Vertrauensformel selbst sind bisher nicht bekannt. Eine Kabinettsitzung fand nach der Parteiführerbesprechung nicht mehr statt. Die Fraktionen der Regierungsparteien werden heute vormittag zusammentreten, um zu der neuen Lage Stellung zu nehmen.

Die Ultimatschwierigkeiten

dürften als überwunden gelten, da der Reichsbankpräsident seine Bedenken gegen die Anleihe bei Dillon, Read und Company, die sich auf 400 Millionen belaufen soll, aufgegeben hat, wie es scheint mit dem Bemerkten, daß die Regierung den Beweis „ihres guten Willens“ geliefert habe.

Der Gesetzentwurf über Erteilung einer Kreditermächtigung dem Reichstag zugeleitet.

Der Reichsfinanzminister hat dem Reichstag einen Gesetzentwurf über Erteilung einer Kreditermächtigung zugeleitet. Abgegeben von den Ermächtigungen, die bereits der Haushalt für 1929 erteilt, soll der Finanzminister ermächtigt werden, einen Betrag bis zu 465 Millionen im Wege des Kredits zu beschaffen. Mit dem Inkrafttreten des Nachtragshaushaltes, der mit dem Youngplan zusammen vorgelegt werden soll, tritt diese Regelung wieder außer Kraft. Die Kreditermächtigung soll zur Deckung der Fehlbeträge von 1928 und 1929 verwendet werden. Der Betrag von 465 Millionen entspricht der Erleichterung, die nach Annahme des Youngplanes nachträglich für den Haushalt 1929 eintritt und die nach den Vorschlägen der Regierung ohnein zur Deckung dieser Fehlbeträge dienen soll. Durch den Nachtragshaushalt soll diese Frage endgültig geregelt werden.

Im Falle der Annahme des Youngplanes, so heißt es in der Begründung, werden die auf Grund der Ermächtigung gegebenen Kredite aus den dann haushaltmäßig zur Verfügung stehenden Beträgen von rund 465 Millionen zurückgezahlt bzw. verrechnet. Im Falle der Ablehnung des Youngplans werde durch den Nachtragshaushalt für die Fehlbeträge auf andere Weise Deckung beschafft werden müssen.

Unwetter- und Sturmschäden

Großer Sturmschaden in dem Hannoverschen Dorf Wiedelsh.

El Gohlar, 14. Dez. Das in der Nähe von Gohlar gelegene Dörfchen Wiedelsh ist vom Sturm arg mitgenommen worden. Schnee und Regen gingen nieder; fast alle Häuser der südlichen Hälfte des Dorfes haben schwer gelitten. Einige Häuser sind fast ganz abgedeckt. Auf dem Grundstück eines Baugeschäftes wurde von dem dreistöckigen Wohnhaus ein Teil des Daches im Umfange von 40 qm abgerissen. Eine Werkstätte ist so gut wie eingestürzt. Eine feste Wand wurde umgeworfen, während das Dach in hohem Bogen nach rechts und links flog. Stark mitgenommen sind auch die beiden Schulgebäude und die Kirche. Am schlimmsten spielte der Sturm einer großen Feldscheune am Ende des Dorfes mit. Diese wurde vollständig vernichtet.

Die Wirtschaft zur Finanzreform

Im Berlin, 13. Dez. Am gleichen Tage, an dem die Regierung vor dem Reichstag ihre Finanzreform ankündigte, tagte in Berlin der Reichsverband der deutschen Industrie, um eine Kundgebung für eine Reform der deutschen Wirtschafts- und Finanzpolitik zu veranstalten.

Reichswirtschaftsminister Dr. Moldenhauer erklärte, das Programm, das die Reichsregierung vorgelegt habe, werde vielen unzulänglich erscheinen. Man möge aber den Versuch nicht mit Kritik zudecken, damit er nicht im Keime erstickt werde. Man müsse daran denken, daß dieses Programm zustande gekommen sei in einem Kabinett, in dem vier sozialistische Minister saßen. Man müsse den Versuch machen, auf einer großen Linie sich zusammenzufinden, um einen Plan durchzuführen, der, wenn er auch den einzelnen Anschauungen nicht entspreche, so doch sich in der Tendenz decke. Es sei der erste Wille der Reichsregierung, diesen Plan in allen Punkten durchzuführen und sich nicht etwa auf das Sofortprogramm zu beschränken. Wenn er, der Reichswirtschaftsminister, das Gefühl hätte, daß dem so sei, so würde er die Verantwortung für das Amt keinen Augenblick weiter tragen. Er bitte die deutsche Industrie, mitzuarbeiten und mitzuhelfen und Vertrauen zu der Regierung zu haben.

Nach dem Reichswirtschaftsminister sprach der erste Hauptreferent, Georg Müller-Derlinghausen über „Wirtschaft und Sozialpolitik“ und Dr. Paul Silberberg über „Steuer- und Finanzpolitik“, wobei er davon ausging, daß Industrie, Handel und Landwirtschaft unter einem empfindlichen Mangel von Betriebs- und Anlagekapital leiden. Nach einer Kritik der bisherigen Finanzwirtschaft forderte er eine Beseitigung der Lohnsteuer und vollständige Aufhebung der Kapitalertragsteuer. Es sei nötig, den Genußmittelverbrauch in größerem Umfang zum Steuerträger zu machen. Nach einer Reihe von weiteren Vorschlägen zur Sanierung der Reichsfinanzen wies Dr. Silberberg abschließend darauf hin, daß die Konsolidierung der Finanzen der Länder und Gemeinden auf dem Wege der gegenseitigen Unterstützung durch die Sparkassen herbeigeführt werden könnte.

Der Vorsitzende des Verbandes sächsischer Industrieller, Wittke, betonte zunächst, er wolle besonders hervorheben, daß nicht die Verlagerung von den direkten auf die indirekten Steuern das Wesentliche sei, sondern die schnellste Senkung der Ausgaben. Kein großartiges Reformprogramm mit jahrelangen Zielen sei hierzu zur Durchführung notwendig, nur vernünftige Sparsamkeit bringe das Gedeihen der Wirtschaft. Es müsse vor allen Dingen mit der pathologischen Bewilligungsfreudigkeit aller Parteien Schluss gemacht werden. Geheimrat Duisberg schloß die Versammlung mit dem Hinweis, daß der Reichsverband der deutschen Industrie bewusst den Schutz der Produktion als den Angelpunkt der deutschen Wirtschaft verlangen müsse.

Die kritische Rassenlage des Reiches

Die Nationalliberale Korrespondenz, das amtliche Organ der DVP, schreibt: Die Wahrheit sei, daß dem Reich das Wasser an der Kehle stehe. Seine schwebende Schuld allein betrage 1850 Millionen Mark. Gelingen es nicht, 330 Millionen jetzt aufzubringen, so könnten am 1. Januar 1930 die Ueberweisungen an die Länder und die Zahlungen der Beamtengehälter und andere Leistungen nicht in vollem Umfang erfolgen. Wahrheit sei ferner, daß die Finanzlage mancher Gemeinwesen sich ebenfalls in fast katastrophalem Zustande befinde. Der Vorschlag, die gute Meinung und die Programmlosigkeit des Reichskabinetts in Ehren, aber, worin befänden denn die Garantien, daß das vorgeschlagene Programm auch wirklich durchgeführt werde. Heute seien diese Garantien noch nicht zu sehen.

Der B r e s e n k u r i e weist darauf hin, daß Dr. Schacht gegenüber seriösen Kreditgebern vor allem den Hinweis für erforderlich halte, daß die Abdeckung der Kredite in jeder Weise gesichert sei. Das halte er für eine stärkere Grundlage als die Verpfändung irgendwelcher Sicherheiten. Worauf es dem Reichsbankpräsidenten jetzt vor allem ankomme, das sei die Schaffung eines Tilgungsfonds zur Herabsetzung der gewaltigen schwebenden Schuld. Dazu halte er etwa eine Summe von 500 Millionen Mark für erforderlich, die innerhalb eines Jahres einzig und allein für diesen Zweck zur Verfügung stehen müsse. Die etwa insgesamt fünf Milliarden betragende schwebende öffentliche Schuld drücke ununterbrochen auf den Geldmarkt. Deshalb halte die Reichsbank auch die analoge Schaffung von Tilgungsfonds bei den Gemeinden, die eine hohe schwebende Schuld auflaufen ließen, für unbedingt nötig, nicht aber eine weitere Erhöhung dieser schwebenden Schuld.

Annahme der Getreidezollvorlage im Reichsrat

Im Berlin, 13. Dez. Der Reichsrat erledigte die Zolltarifvorlage. Ein bayerischer Antrag, von dem System der gleitenden Zölle überhaupt abzusehen, wurde mit 36 gegen 30 Stimmen abgelehnt. In nochmaliger namentlicher Abstimmung wurde das System der gleitenden Zölle für die Getreidezölle mit 43 gegen 23 Stimmen angenommen. Der Zollfuß für Roggen wurde derart festgesetzt, daß er normal 7 M für den Doppelzentner betrage. Er steigt auf 9 M, wenn der Preis für die Tonne 240 M überschreitet. Der Zoll für Futtergerste wurde von Pentum des Reichsrates auf 5 M für den Doppelzentner festgesetzt. Auf Antrag Hamburgs wurde für die Wertbestimmung der Einfuhrscheine beschlossen, daß für die Wertbestimmung der niedrigste im Zolltarif vorgesehene allgemeine oder vertragsmäßige Zollfuß der betreffenden Fruchtgattung zugrunde zu legen ist. Jedoch ist bei Roggen und Hafer der Wertbestimmung ein Betrag von 6 M für den Doppelzentner, bei Weizen und Gerste von 6,50 M zugrunde zu legen, solange die Zollfüße für Roggen und Hafer 7 M oder 9 M für den Doppelzentner und bei Weizen 7,50 oder 9,50 für den Doppelzentner betragen. Der Malzoll wurde nach den Beschlüssen der Ausschüsse erhöht. Abgelehnt wurde ein Antrag Bayerns auf Erhöhung des Hopfenzolles und des

Zolles für Hopfenmehl, ebenso ein weiterer Antrag, einen Zoll für Roggenkleie einzuführen. Unverändert angenommen wurden die neuen Viehzölle. Abgelehnt wurde ein Antrag Bayerns auf Erhöhung der Käseölle. Auch Anträge auf weitere Erhöhung des Mehlzolles über den Satz der Vorlage von 15 M hinaus wurden abgelehnt. Dagegen wurden die Ausschlußbeschlüsse betr. Erhöhung der Kammgarnzölle, der Baumwollgarnzölle und der Zölle für Baumwollgewebe gegen den Widerspruch der Regierung angenommen.

Weiter wurden genehmigt die in der Regierungsvorlage enthaltenen Erhöhungen der Schutzölle und der neue Aluminiumzoll. Zum Zollgesetz selbst wurden alle Anträge auf weitere Erhöhung der Mindestzölle, namentlich für Schweine, abgelehnt. In der Gesamtstimmung stimmte nur Bremen gegen die Zollvorlage.

Aus den Reichstagsausschüssen

Der Haushaltsausschuß des Reichstages beschäftigte sich lebhafte im Rahmen der Beratung der Haushaltsordnung mit dem volksparteilichen Antrag über die Festlegung der Stellung des Reichsfinanzkommissars. Die Sozialdemokraten erklärten, daß sie das Vorgehen der Volkspartei als einen Vorstoß gegen die Arbeitsgemeinschaft der Regierungsparteien betrachteten, die eine Unterstützung der anderen Parteien nicht gefunden habe. Die Sozialdemokraten müßten den Antrag aus verfassungsrechtlichen praktischen und politischen Gründen ablehnen. Namens der Volkspartei begründete Dr. Cremer den Antrag. Der Antrag bezwecke einen Stoß in das Herz des parlamentarischen Systems, um dessen Schwächen und Fehler zu beseitigen. Von einer Finanzdiktatur sei dabei keine Rede.

Im volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstages wurde kürzlich mit 11 gegen 10 Stimmen ein Antrag der Deutschen Volkspartei angenommen, der die Reichsregierung erucht, mit Rücksicht auf Artikel 164 der Reichsverfassung auf die Reichsministerien und die Länderregierungen nachdrücklich dahin einzuwirken, daß der Handel und Gewerbe immer stärker schädigende zentralisierte Einkauf von behördlich benötigten Waren, wie Büromaschinen, Schreibmaterialien, Beleuchtung und Beheizungsmaterialien usw. unterbleibe. Ferner fand ein wirtschaftsparteilicher Antrag Annahme, der bei reichseigenen Bauten die Berücksichtigung des ortsnahen Gewerbes und Handwerks fordert.

Der Strafrechtsausschuß des Reichstages setzte am Donnerstag die Aussprache über den Paragraphen 1 des neuen Republikstrafgesetzes fort. Die Regierungsparteien legten einen Antrag vor, wonach die Mindeststrafe für die Teilnahme an einer Verbindung, die Verbrechen wider das Leben bezweckt, nicht auf sechs, sondern auf drei Monate festgesetzt wird.

Die Arbeitsmarktlage im Reich

1 1/2 Millionen Arbeitslose.

Im Berlin, 12. Dez. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 2. bis 7. Dezember stieg die Kurve der Arbeitslosigkeit stark weiter an. So hat die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung zum erstenmal in diesem Winter um mehr als 100 000 innerhalb einer Woche zugenommen. Damit dürfte sie am 5. Dezember dicht an einer Million 250 000 gelegen haben. Hessen, Nordmark und Mittelsdeutschland blieben neben Sachsen und Schlesien über Durchschnitt ungünstig. Die Hauptzugänge an Arbeitslosen kamen wieder aus den Außenberufen. Die milde Witterung hat den Rückgang der Beschäftigung nicht aufhalten können. Hoch- und Tiefbau sowie Landwirtschaft gaben immer mehr Arbeitskräfte gruppenweise frei. Bedenklich unsicher ist die Situation in der Metallwirtschaft. Die Entlassungen gingen anscheinend über das saisonbedingte Maß hinaus. Auffallend früh hat der Kampagnenschluß der Zuckerindustrie eingesetzt.

Der jahreszeitliche Druck auf den Arbeitsmarkt hat sich also verstärkt. Die Zurückhaltung des Konsums besteht fort. Das Weihnachtsgeschäft hat sich infolgedessen nur schwach entwickelt. Anzeichen einer konjunkturellen Belebung fehlen. Dennoch ist eine gewisse Widerstandsfähigkeit der Wirtschaft nicht zu verkennen, so daß trotz aller ungünstigen Momente erwartet werden darf, daß im Dezember der Einbruch des Marktes nicht so heftig ist, wie im gleichen Monat des Vorjahres.

Aus den Parteien

Der neue Vorstand der Deutschnationalen Reichstagsfraktion

Im Berlin, 13. Dez. Die deutschnationale Reichstagsfraktion nahm die Neuwahl des Fraktionsvorstandes vor. Durch Zusage wurde einstimmig der Abg. Dr. Obersohn zum ersten Fraktionsvorsitzenden gewählt. Ebenfalls durch Zusage wurden einstimmig die Abgeordneten Berndt und Koch-Düfeldorf mit den Ämtern der stellvert. Vorsitzenden betraut. Sie nahmen die Wahl an.

Treviranus Vorsitzender der Deutschnationalen Arbeitsgemeinschaft.

Die Deutschnationale Arbeitsgemeinschaft nahm ihre vorläufige Konstituierung vor. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Vorsitzenden wurde einstimmig der Abgeordnete Treviranus betraut.

Vor den internationalen Konferenzen

Die Vorbereitungen zur Haager Konferenz.

Im Paris, 13. Dezember. Der Exzeßior schreibt zu der zweiten Haager Konferenz, daß sie im Gegensatz zur ersten, wo mangelnde Vorbereitungen zu unangenehmen Ueber-raschungen Anlaß gegeben hätten, gut vorbereitet sei. Die wiederhergestellte Fühlungnahme zwischen Paris, London, Rom, Brüssel und Berlin habe vielleicht nicht alle Schwierigkeiten gelöst, dennoch aber den Boden genügend vorbereitet. Man nehme an, daß die Konferenz nicht länger als 10 Tage dauern werde, so daß die Unterhändler noch rechtzeitig zurückkehren könnten, um die letzten Vorbereitungen für die sich anschließende Londoner Konferenz zu treffen.

Italien stellt sich in London auf die angelsächsische Seite.

Wie der römische Berichterstatter der „Times“ berichtet, sei anzunehmen, daß Italien nach einer sehr langen und

sorgfältigen Besprechung aller bestehenden Verhältnisse nunmehr beschlossen habe, sich dem amerikanischen und englischen Wunsch nach einer vollständigen Abschaffung der Unterteilung anzuschließen. Der italienische Außenminister Grandi werde zu Beginn der Londoner Flottenkonferenz eine diesem Entschluß entsprechende Erklärung abgeben.

Dieser Standpunkt werde von Italien eingenommen, gleichgültig, ob auch Frankreich oder Japan sich für die Abschaffung der U-Boote einsetzen oder nicht. Auf italienischer Seite sei man sich darüber klar, daß, wenn Italiens Anschluß an die englisch-amerikanische Auffassung auch nicht sofort zu praktischen Ergebnissen führen sollte, die Zusammenarbeit mit den beiden angelsächsischen Mächten doch auf längere Sicht in jedem Fall nutzbringende Ergebnisse haben müsse.

Studentenkrawalle in Rumänien

Ueberfall auf eine Freimaurerloge in Bukarest.

In Bukarest drangen Studenten in die Freimaurerloge „Groß-Orient“ ein, als dort eine Sitzung stattfand. Sie verwüsteten die Einrichtungsgegenstände des Sitzungssaales und verlangten die Auslieferung sämtlicher Aktenstücke und bedrohten die Anwesenden mit Revolvern. Einigen Mitgliedern der Loge gelang es, aus dem Saal zu kommen und die Polizei zu verständigen. Als die Polizei kam, befanden sich in dem Saal nur noch zwei Studenten, die verhaftet wurden. Sie wurden einem Verhör unterzogen, doch verweigerten sie die Angaben über den Ueberfall. Staatssekretär Joanescu versicherte den Mitgliedern der Loge, daß er gegen die Mädelstörer des Ueberfalles streng vorgehen werde.

Die Kämpfe in China

Niederlage der chinesischen Rebellen vor Kanton.

Im London, 12. Dez. Die kantonese Truppen haben die Rebellen in der Nähe von Suabahn empfindlich geschlagen und mindestens 5000 Gewehre erbeutet. Die Zahl der Gefangenen ist nicht bekannt. Die kantonese Regierung behauptet, daß auch die Kwansitruuppen westlich des Flusses zurückgeschlagen worden seien. Trotzdem ist der Zustrom von Verwundeten nach Kanton ungeheuer, und auch der Zustrom von Flüchtlingen nach Hongkong hält unvermindert an.

Wie die japanische Telegraphenagentur Stimbum Nengo mitteilt, haben die aufständischen Truppen nach einer amtlichen Mitteilung des Kriegsministeriums die Hauptstadt von Suipei, Tschang, besetzt. In die Hände der Aufständischen sind große Vorräte von Kriegsmunition gefallen. Die Aufständischen wollen die Stadt Kanton besetzen. Wie die japanische Presse weiter mitteilt, soll Marschall Tschiangkai-sche alle Vorbereitungen für seine Flucht nach Japan im Falle einer Niederlage getroffen haben.

Kleine politische Nachrichten

Die schwierige Finanzlage der Stadt Berlin. Wie Berliner Blätter melden, hatte der Reichsbankpräsident im Reichstage Verhandlungen mit dem Reichswirtschaftsminister und Vertretern der preussischen Regierung über die Anleihe für die Stadt Berlin, die besonders dringlich sei, weil die Stadt Berlin binnen 48 Stunden Verpflichtungen zu erfüllen habe, die ohne Genehmigung der Anleihe nicht eingehalten werden könnten.

Tumultszene im Berliner Stadtparlament. Vor Eröffnung der ersten Sitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung kam es zu großen Tumultszenen. Einem Zug kommunistischer Erwerbsloser war es gelungen, ins Rathaus und später in den Sitzungssaal einzudringen, wo sie den Stadtverordneten ihre Mißachtung durch wiederholte Niederrufe bekundeten. Dabei kam es zu Zusammenstößen mit den Nationalsozialisten. Mehrere Polizeikommandos mußten die Demonstranten entfernen.

Die Arbeitslosigkeit in der zweiten Novemberhälfte. In der zweiten Novemberhälfte ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung um rund 185 000 oder 18 v. H. gestiegen. Sie beläuft sich nunmehr auf 1,2 Millionen Personen, darunter rund 960 000 Männer und 240 000 Frauen. In der Krisenunterstützung befanden sich am 30. November 187 000 Personen, also 8000 mehr als in der Mitte des gleichen Monats.

Das Mellon-Veranger-Abkommen in Washington ratifiziert. Das Repräsentantenhaus hat das Mellon-Veranger-Abkommen über die französischen Schulden an Amerika ratifiziert. Die Vorlage geht jetzt dem Senat zu.

Die Eisenbahnkatastrophe bei Namur

Ein aus Brüssel kommender Personenzug entgleiste auf dem Bahnhof zu Namur. Die Lokomotive sprang aus den Schienen, und die nachfolgenden Wagen schoben sich ineinander. Von den Fahrgästen wurden 10 Personen getötet und



56 verletzt. Die Vernehmung des schwerverletzten Lokomotivführers hat noch keine Klarheit über die Ursache des Unglücks gebracht. Unser Bild zeigt die Unglücksstätte.

Weihnachts-Geschenke

LUXUS

- Tortenplatten**
wie Abbildung, mit Fayence-Einlage u. vernickelt. Garnitur 175
- Geleedosen**
mit vernickeltem Deckel und Glasuntertell . . . 3.50 bis 45
- Rauchgarnituren**
wie Abbildung, Messing poliert 4teilig 295
- Rauchständer**
messing poliert 275
- Teeglashalter**
und Glas, wie Abbildung zusammen 25
- Konfektkörbe**
mit Einlage 75, 50
- Jardiniere**
wie Abbildung 195
- Brotkorb**
oval, vernickelt 95
- Tortenheber**
wie Abbildung Alpaka poliert 45
- Leuchter mit Kerze**
wie Abbildung sogenannter Burgleuchter 45
- Gebäckkasten**
wie Abbildung, Fayence, mit vernickelter Garnitur 295
- Rahmservice**
3teilig 2.00, 1.25, 95

Porzellan und Steingut

- Satzschüsseln**
wie Abbildung 6 Stück im Satz 95
- S.S.S.-Garnituren**
Holzgestell mit 3 Elmsägen 195
- Waschgarnituren**
5tlg., elfenbein 295
- Waschgarnituren**
5teilig, farbig 395
- Waschgarnituren**
5tlg., mit Goldrand und Linie 725
- Waschgarnituren**
5tlg., schwarze od. blaue Streifen 950
- Teeservice**
5tlg., wie Abbildg. Dekor Japan 375
- Kaffeeservice**
9tlg., mit Kantendekor 395
- Kaffeeservice**
9tlg., für 6 Pers., Goldrand u. Linie 410
- Kaffeeservice**
9tlg., für 6 Pers., Kobaldrand 1350

- Speiseservice**
wie Abbildung, m Goldrand und Linie, 23teilig, für 6 Personen 1875
- Speiseservice**
mit Zweigblöden, 23tlg., für 6 Personen 21.-

Glas

- Butterdose**
wie Abbildung mit Schnitt 25
- Käsedose**
wie Abbildung, mit Untereller, Blauschliff 225
- Likörservice**
wie Abbildung, 8teilig 125
- Sturzflaschen**
mit Glas 45, 25
- Vasen**
echtes Bleikristall, Tonnen- od. geschweifte Form, 25 cm 5.40, 16 cm 290

Spielwaren

- Celluloid-Baby**
mit beweglichen Armen u. Beinen 95, 25, 10
- Steh- und Sitz-Baby**
mit Schlafaugen und Perücke, 40 cm groß 1350
- Werfpuppen**
mit Haar 2.35, 1.80, 95, 50
- Gelenkpuppen**
mit Perücke und Schlafaugen, 15 cm, 695
- Gekleidete Puppen**
mit Perücke und Schlafaugen 3.00, 1.80, 95
- Puppenwagen u. Sportwagen**
. 19.-, 13.50, 6.25, 5.25, 295
- Puppengarnituren**
bestehend aus 1 Tisch, 1 Bank, 2 Stühlen 5.75, 4.50, 185
- Roller**
mit Gummrädern, wie Abbildung 6.00, 5.25, 390
- Holländer**
mit und ohne Bereifung 16.75, 1245
- Bubiräder**
mit Scheibenrädern 16.50, 1275
- Turnapparate**
5teilig 7.50, 5.50, 250
- Holzauto**
bunt bemalt, 3.00, 1.50, 50, 25
- Holzisenbahnen**
. 3.45, 1.25, 50, 25
- Pferde mit Wagen**
. 8.00, 5.40, 350
- Pferde auf Rädern**
bunt bemalt von 25 an
- Ställe mit Pferd u. Gespann**
. 7.25, 6.75, 125
- Dampfmaschinen**
wie Abbildung 7.50, 2.25 165
- Transmissionen**
. 3.50 bis 25
- Modelle**
aller Art 2.25, 1.40, 85, 25
- Lokomotive**
mit Uhrwerk 3.50, 2.40, 1.65, 50
- „Märklin“-Metallbaukasten**
In allen Größen
- Eisenbahnen** mit Schienen von 75 an
- Bahnhöfe, Stellwerke, Schranken, Bogenlampen und dergl. mit und ohne Beleuchtung, in größter Auswahl
- Rennautos mit Uhrwerk**
mit und ohne Beleuchtung 3.15, 1.80, 50
- Straßenwalzen**
mit Uhrwerk, vor- und rückwärts laufend 50
- Kino-Apparate**
mit Film und Glasbilder 8.00, 3.95, 195
- Würfelspiele** aller Art 3.00, 1.00, 50, 25
- Schachspiele** mit Wachtuchplan 2.50, 190
- Dominospiele** 1.20, 35, 20
- Mosaikspiele** 50, 25, 10
- Modellierspiele** mit Vorlagen 4.00, 1.25, 50

- Diana-Gewehre und -Pistolen** 2.20, 135
- Kaufläden** von 85.- bis 160
- Füllungen aller Art** von 5 an
- Puppenküchen** mit Möbeln ausgestattet 15.00, 7.50, 4.00, 250
- Puppengeschirre** 5 Stück 5
- Stoff-Tiere** besonders groß nur 100

Wronker
HERMANN
AKT.-GES. PFORZHEIM

Praktische Geschenk-Artikel

- Reibmaschine**
wie Abb., bewährtes Fabrikat „Duplex“ 2.75, 195
- Mandelmühle** 95
- Pfeffermühlen** 75, 45, 25
- Wandkaffeemühle**
wie Abbildung, gutes Mahlwerk 285
- Schoßkaffeemühle**
erstkl. Fabrikat 3.85, 2.25, 165
- Küchenwaage**
wie Abbildung, mit Schale und lack. Zifferblatt 275
- Krupps „Ideal“**
mit emailierter Schale 950
- Gewichtswaage**
wie Abbildung „Roberval“ 77
- Gewichtswaagen**
mit Lauggewicht 1750
- Spätzlemühle**
wie Abbildung, bekanntes Fabrikat 255
- Fleisch-Maschine**
weiß verzinkt Größe 5 565
- Teig-Rührschüssel**
mit emailierter Schale 1250
- Löffelblech**
wie Abbildung, fein Aluminium mit Behang, 5tlg. 395
- Wasserkonsole**
mit Becher 95
- SSS-Garnitur**
wie Abbildung, fein lackiert 95
- Satz Fleischtöpfe**
rein Aluminium, unbordiert, 5 Stück im Satz 1250
- Fleischtöpfe**
rein Aluminium, bordiert, mit Deckel 29 cm 195, 20 cm 95
- Wasser-Kessel**
rein Aluminium, ca. 1 Liter fassend. 185
- Salatseier**
rein Aluminium, 22 cm nur 95
- Milchträger**
2 Liter, rein Aluminium nur 150
- Teigschüssel**
(wie Abbildung), in Email 3.10, 1.95, 85
- Löffelblech**
in emailiert 3.50, 2.45, 185
- Brotkasten**
(wie Abbildung) mit mod. Dekoren 2.43, 195
- Brotkörbe** 1.25, 95, 75, 45
- Wärmflaschen**
(wie Abbildung), verz. pol. 28 cm 190
- Wärmflaschen**
aus stark. Weißblech 1.45, 85, 45
- Weißholzgarnitur** 4.50, 3.50, 2.25, 1.75
- Holzstoff-Tablets**
Spritzlack nur 95
- Servierbretter**
mit Linoleum-Einlage 95
- Gansbräter** wie Abbild., sog. Stahlschl., oval mit Deckel 24 cm 59
- Bratpfanne** geschliffen 50, 25
- Kaffeelöffel**
Alpaka, poliert Stück 15
- Essbestecke**
sogenannte Backenbestecke 75, 45

Hochwillkommene Weihnachtsgeschenke

Globus-Hüte

sind die Besten!
Vornehm in Formen — Gediegen in Qualität
Billigst im Tragen

- Herren-Hüte** gute Qualitäten mit u. ohne Futter, neueste Formen u. Farben Mh. 9.50, 8.50, 7.50, 5.50, 4.50, **3.75**
- Herren-Woll-Velour-Hüte** in vielen neuen Farben mit u. ohne Seidenfutter Mh. 8.—, 6.50, **4.80**
- Herren-Hüte, Haarfilz** Anhurvenlos in Formen u. Farbenwahl Mh. 16.50, 15.—, 13.50, **11.00**
- Herren-Hüte, Velour** die große Mode feinste Qualitäten Mh. 24.—, 22.50, 19.50, **17.50**
- Nicht mehr vollständige Weiten-Sortimente . . . schon zu **14.50**
- Mützen aller Arten** in allen Stoffarten . . . Mh. 1.95, 1.45, 1.25, 1.—, **90**
- Mützen u. Hauben** für Auto- u. Motorradfahrer, auch in echt Leder Mh. 9.—, 7.50, 6.50, 5.50, **4.50**
- Basken-Mützen** Mh. 2.50, 2.25, 2.—, **1.75**
- Schweden-Mützen** für Knaben mit Plüsch- u. Pelzbesatz . . . Mh. 7.—, 4.—, 2.50, mit dazu passenden Kragen **2.00**
- Schüler- u. Dienstmützen** in großer Auswahl billigste Preise
- Hosenträger** für Knaben und Herren in vielen Preislagen
- Handschuhe** in Wolle u. Leder mit warmem Futter schon von **2.00** an

Pelzwaren

Eigene Mischmanufaktur

Mäntel - Jacken - Stolas - Kragen - Muffen
Stichse - Wölfe - Luchse - Skunkse etc. etc.

Alles, was die Mode bringt, in enormer Auswahl

Moderne Pelzkragen

- Fescher Klondyke-Kragen 4.50, 3.90, **3.50**
- La Seal-Kanin-Kragen hochstehende Form, 9.50, 7.50, **5.50**
- Biberette-Kragen 8.50, **6.50**
- Großer Mantelkragen in allen mod. Fellarten 22.—, 19.50, 18.50, 13.50, **7.50**
- Ejarée-Kragen mod. große Form . 33.—, 29.50, 22.50, **19.50**
- Amerik Opossum-Kragen extra groß 32.—, 29.50, 18.50 **15.50**

Pelzbesätze - Pelzstreifen - Pelzfelle

Nur das Spezialhaus bietet Gewähr für guten und billigen Einkauf

Verkaufshäuser Pforzheim:

Ed. Klein | Spezialhaus | Globus

Schloßberg 2, am Markt | Westliche 42
Telefon 3173

Globus-Schirme

sind unübertroffen in Qualität u. billigem Preis

- Damen- u. Herrenschirme** halbbare Strapazierqualität mit u. ohne Futteral Mh. 3.50, **2.95**
- Farb. Damen-Mode-Schirme** 22 lfg. uni u. gestreift Mh. 5.50, 4.50, **3.80**
- Neueste Damen-Mode-Schirme** 22 u. 16 lfg. halbe farb. u. durchgestreift Mh. 21.50, 9.50, 9.50, **6.80**
- Eleganter Damen-Mode-Schirm** 16 teil. K.-Seide, apertes Griffsortim. in allen Modefarben gestreift u. kariert Mh. 24.—, 21.—, 15.—, 16.50, 14.50, **13.50**
- Herren-Schirme** halbs. mit Seidenfutteral . . . Mh. 12.—, 9.50, 7.50, **5.80**
- Herren-Schirme** in Halbbeide mit Kunst- u. schen Horngriffen, mod. Rohrgr. . Mh. 15.—, 15.—, 13.50, 10.50, **9.50**
- Stock-Schirme** als Geschenke besonders geeignet Mh. 16.50, 15.—, 13.50, 12.—, **10.00**
- Spazierstöcke** in mod. Holz- u. Rohrarten, mit u. ohne Beschläge Silber u. Alpaca . . Mh. 6.—, 4.50, 3.50, 2.50, 1.50, **90**
- Kinder-Schirme** schon von Mh. **1.50** an
- Krawatten, Selbstbinder u. Regattes** enorme Auswahl schon von **50** an

Sonntag den 15. Dez.
Kreisliga-Verbandswettbewerb
Sportpl. Calwer Hof

Ballsportklub Pforzheim I. - F.V. Calw I.
Beginn 1/3 Uhr

1 Uhr Vorspiel d. II. Mannschaften
11 Uhr Jug. Verbandsspiel
Unterreichenbach AI. - Calw AI.

Ab 1/2 Uhr Autofahrgelegenheit vom Lokal aus.

Frish Gemüse

extra schönen
Blumenkohl von 75 an
Rotkraut
Wirsing
**Schwarz-
wurzeln**
Meerrettich
frische
Tomaten
frischen
Kopf-Salat
3 Kopf 1.— Mh.

Sonntag, 15. und
22. Dezember von
12 bis 6 Uhr
geöffnet

5% Rabatt
Plankuch

Sommerliche
**2-Zimmer-
Wohnung**
ist auf 1. Januar zu ver-
mieten. Burgst. 5.

Zu
**Weihnachts-
Geschenken**
empfehle
Schweizerstickereien
Damenhaubtücher
feine Damenwäsche
Nählichte
Kinder Nähmaschinen
Clara Hennefarth
Singerfiliale.

Grammophon
Koffer-Apparat, Marke
Columbia, mit Platten zu
verkaufen. — Wer, sagt die
Geschäftsstelle ds. Blattes.

Weihnachten!

Wo käm die rechte Freude her,
Wenn nicht auch der Konditor wär,
Der namentlich zur Weihnachtszeit,
Wenn Haus und Hof und Wald verschneit,
Gleich wie der liebe Weihnachtsmann
Die schönsten Gaben zaubern kann.
Die schönsten Gaben zaubern kann.
Wohlschmeckend, nahrhaft, angenehm
Wie Pfefferkuchen, Torten, Kren,
Pralinen, Früchte, Konfitüren,
Auch solche, die den Christbaum zieren,
Gebäck, Makronen, feinste Kuchen,
Die weithin ihresgleichen suchen,
Und Süßigkeiten ohne Zahl.
Doch hier wird nicht die Wahl zur Qual,
Beherzigst eins Du: Kauf allein
Beim **Fachmann, dem Konditor, ein**

Die Konditoren
Wilhelm Bauer
Albert Hammer
Hermann Häußler
Eugen Hand
Hermann Marquard
Wilhelm Sachs

In Liebenzell
J. Erhardt und Hermann Essig

Empfehle für
Weihnachten
Geschenkpäckungen in allen Preislagen

Elida : 4711 : Lingner
Fochtenberger usw.
Haar- u. Zahnpflege-
mittel : Toiletteseifen

Zigarren und Zigaretten
Friseurgeschäft Winz
Marktplatz

Goldfüllhalter

das praktische Weihnachtsgeschenk
in allen Preislagen
vorrätig
bei
Fr. Häußler
Buch- und Papierhandlung

Handball-Pflichtspiele
Sonntag, 15. Dez. Turn- und Spielplatz Hirsauerstraße

TV. Calmbach I -- TV. Ernstmühl I Beginn 2 Uhr
TV. Neuenbürg I -- TV. Calw I Beginn 3 Uhr

Lichtspieltheater Badischer Hof Calw
Morgen Sonntag 3 1/2 Uhr mittags und 8 Uhr abends
Der packende Polarfilm
DER RUF DES NORDENS
(DAS GRAB IM NORDEN) In 7 Akten

Der Film zeigt in prächtigen Naturaufnahmen das große, weiße Schweigen im Lande der Mitternachtssonne u. kommt an Schönheit dem großen Matterhorn-Film gleich
Im Beiprogramm: **Der Böse-Buben-Ball** in 2 Akten. Jugendliche haben Zutritt

Gehingen
Schlachtfarren-Verkauf.
Nächsten Montag, den 16. d. Mts.,
nachmittags 2 Uhr, verkauft die Ge-
meinde beim Farrenstall einen
erklaßigen Schlachtfarren
im öffentlichen Aufsteich. Schmitzheimamt: Schmitz.

Neues
Speisezimmer
in eiche
Büfett 2,10 m breit, äußerst
preiswert zu verkaufen.
Chr. Niedhammer
Röbelmerktstraße
Calw, Bischoffstr. 44.